

Der WirtschaftsReport

www.zielgruppen-medien.de

Oktober 2013



Deutsche Ausgabe

5. Jahrgang



Antriebstechnik ist überall! Ohne Antriebstechnik läuft nicht viel. Und HENSCHEL Antriebstechnik ist oft dabei. Beispielsweise unter extremen Bedingungen – auch auf hoher See – sind Sondergetriebe für den Windantrieb an Ölbohrplattformen im Einsatz. Entwickelt und „maßgeschneidert“ für eine lange Lebensdauer. Qualität made by HENSCHEL heißt gewachsene Kompetenzen aus Tradition. Ob Sondergetriebe für die verschiedenen Anforderungen von Ölbohr Onshore- oder Offshore-Anwendungen, ob Getriebe für Sonderfahrzeuge oder für individuelle Antriebslösungen wie High-Speed Getriebe für Formel 1 Motorenprüfstände, ob Bahngetriebe oder Lösungen für die Maschinenbauindustrie – Qualität hat einen Namen, HENSCHEL.

© Henschel

ANTRIEBSTECHNIK ist überall und die HENSCHEL Antriebstechnik oft der innovative Trendsetter:

Der HENSCHEL-Stern strahlt kraftvoll in der Welt

> Günter Spahn

Mit dem traditionsreichen Industrienamen HENSCHEL und dem HENSCHEL-Stern – Markenzeichen und Symbol für Qualität – sind großartige Kapitel der Industriekultur verbunden. Doch ähnlich wie bei der Ikone Mannesmann, die im Jahre 2000 nach der Übernahme aufgespalten und schließlich zerfleddert wurde, erlitt auch HENSCHEL ein trauriges Schicksal, als das Unternehmen 1964 nach dem Kauf durch den damaligen Rhein Stahl-Konzern in einzelne Gesellschaften zerlegt wurde. Vorher führte der Manager Fritz-Aurel Goergen, der auch die Mehrheit am HENSCHEL Aktienkapital besaß, HENSCHEL zu neuen Höhen. Durch Intrigen und einem Betrugsverdacht – 1974, als es zu spät war, wurde das Verfahren eingestellt – gab der enternerte Goergen seine Anteile an die Rhein Stahl AG ab, die wiederum selbst von Thyssen übernommen wurde. Für HENSCHEL begann eine Odyssee. Aber die industriehistorischen Leistungen der Weltfirma HENSCHEL sind unauslöschbar: Darüber berichten wir auf der Seite 4 dieses Reports.

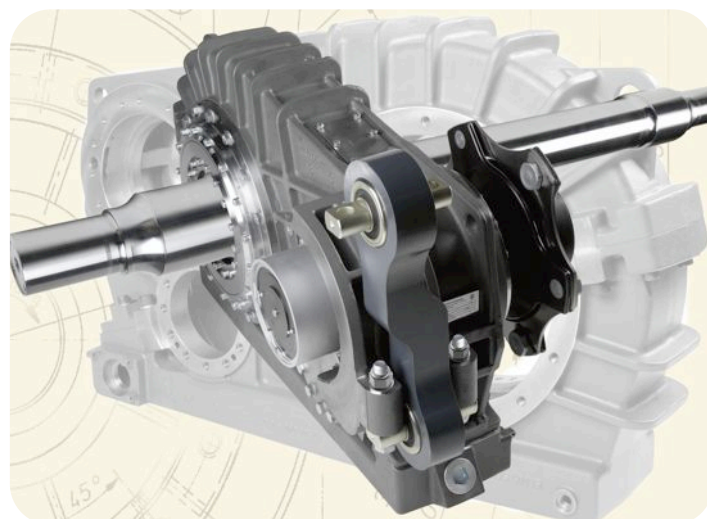
HENSCHEL Antriebstechnik setzt stolze Tradition fort

Doch die Legende und Industriekrone HENSCHEL lebt! Vor allem die heutige HENSCHEL Antriebstechnik GmbH sieht sich in stolzer HENSCHEL-Tradition

und besetzt mit Innovationen, Präzision und Ingenieurkunst die Rolle eines erfolgreichen Spezialisten für Antriebslösungen. Darüber berichten wir auf den Seiten 2 und 3.

Freilich gehörten eine gute Portion Mut – und noch mehr Visionen – dazu, aus der 2003 noch bestehenden Thyssen

Antriebstechnik „Made in Kassel“ erfolgreich in der Welt positionierte. Mit Investitionen in qualifiziertes Personal und in die Fertigungskapazitäten überzeugte HENSCHEL die Kunden und gewann zusehends das Vertrauen auch neuer Abnehmer für seine Qualitätsprodukte.



Qualität und Leistungsstärke: Lokgetriebe für WAP 5 der Indian Railway © Henschel

HENSCHEL Industrietechnik den Bereich Antriebstechnik 2006 durch ein Management-Buy-Out zu übernehmen. Es entstand die HENSCHEL Antriebstechnik GmbH, deren geschäftsführender Gesellschafter Dipl.-Ing. Matthias Henke, ein in der Wollweber „Henschelner“, auch mit viel Herzblut die

Mit Kompetenz und dem Anspruch der Technologieführerschaft ist die HENSCHEL Antriebstechnik als Innovator auch für individuelle Kundenwünsche erstaunlich schnell zu einem Global Player im Marktsegment der Antriebstechnik geworden.

Die Antriebstechnik ist eine Schlüssel-

branche, denn ohne die oftmals unbekannte Antriebstechnik läuft in der Wirtschaft nicht viel!

Technologieführer und Spezialist

Die HENSCHEL Antriebstechnik GmbH ist mit ihren Antriebslösungen ein bevorzugter Partner der Kunden in den Bereichen allgemeiner Maschinenbau sowie Maschinen und Anlagen für die Kunststoffverarbeitung. Ein wichtiges Segment stellt die Verkehrstechnik dar. Auch hier ist die HENSCHEL Antriebstechnik führend vertreten.

Die Innovationsdynamik kommt aktuell mit einer neuartigen Lösung für die Kunststoffindustrie zum Ausdruck. HENSCHEL entwickelte eine neue Schmelzepumpe als wichtige Komponente eines Anlagensystems für die Kunststoffindustrie. Ebenso stehen die weltbekannten Doppelschnecken-Extrudergetriebe von HENSCHEL für den hohen Innovationsgrad in der Branche für Kunststoffmaschinen. HENSCHEL ist für die Zukunft gerüstet. Mit einer neuen Holdingstruktur – wir berichten darüber in diesem Report – werden die operativen Gesellschaften langfristig abgesichert. Dabei obliegt der Holding vor allem die strategische Unternehmenssteuerung und das Qualitätsmanagement. Dies ist für Matthias Henke das wichtigste Erfolgskriterium überhaupt, denn bei Getrieben ist die Lebensdauer und die Qualität als Voraussetzung für die Kundenentscheidung von allergrößter Wichtigkeit.

EDITORIAL:

HENSCHEL, Inbegriff für Spitzentechnologie, hat sich seit dem Verkauf von Thyssen 2003 als ein führender Anbieter der Antriebstechnik voll durchgesetzt. Die weltweiten Kunden aus dem Maschinen- und Anlagenbau und der Verkehrstechnik schätzen die Qualität der Produkte, aber auch die kompetente Beratung, vor allem wenn es um besondere, spezifische Herausforderungen geht. Zufriedene Kunden – dies war und ist das Credo der Getriebeprofis in Kassel. In ihrem Spezialgebiet ist die HENSCHEL Antriebstechnik längst ein Global Player, der immer wieder mit seiner Innovationsfreude überzeugt.

Ein aktuelles Beispiel ist die neuartige Schmelzepumpe, die auf der Kunststoffmesse K 2013 in Düsseldorf vorgestellt wird und den Extrusionsprozess revolutioniert. Durch die neuartige zum Patent angemeldete Technologie – siehe weiteren Beitrag in dieser Ausgabe – ist es möglich, auch besonders zähe hochgefüllte Polymere äußerst schonend zu fördern und einen Beitrag zu besten Qualitätsergebnissen zu leisten. Das neue Fördersystem von HENSCHEL für die Kunststoffindustrie hilft, die Produktion noch wirtschaftlicher zu gestalten und dies bei gleichzeitig enormen Energieeinsparungen.

Mit eigenen Niederlassungen in Europa, Amerika und in Asien/Ozeanien ist HENSCHEL kundennah aufgestellt. Zu HENSCHEL haben es die Kunden nie weit. Dies bestätigt auch der Markterfolg. Sp

Globale Präsenz mit einer starken Innovationskraft – die HENSCHEL GmbH:

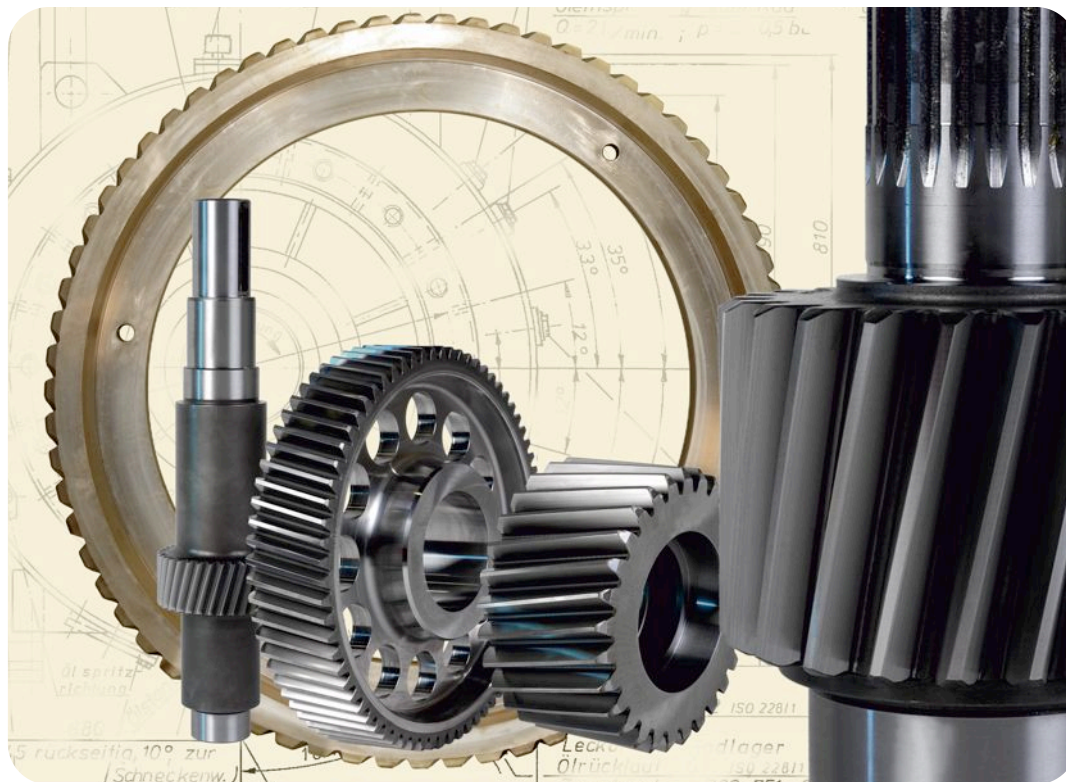
Technologieführer mit breitem Produktportfolio

> Günter Spahn

Die HENSCHEL Antriebstechnik GmbH, Kassel, und ihre Schwestergesellschaften HENSCHEL Fertigungstechnik, die neugegründete HENSCHEL ExtruTec und die Service- und Vertriebsgesellschaften HENSCHEL America Inc. und HENSCHEL Shanghai haben eine neue Führungsstruktur erhalten und sind als operative Gesellschaften unter dem Dach der neuen Holding, der HENSCHEL GmbH in Kassel, tätig. Repräsentanten befinden sich neben den erwähnten Gesellschaften in Großbritannien, Italien und in der Schweiz sowie in Russland, Korea, Taiwan und Indien. Mit der neuen Organisation sollen die „übergreifenden Prozesse“ zentral und somit effizienter sowie kostengünstiger gesteuert werden (siehe auch Interview mit dem geschäftsführenden Gesellschafter Dipl.-Ing. Matthias Henke auf Seite 3).

Für die Kunden ändert sich beim Produktportfolio, bei der Qualität und Innovationskraft und vor allem beim kundenorientierten Service nichts – die Ansprechpartner sind nach wie vor in den operativen Gesellschaften der Gruppe. Es wurde an anderer Stelle in diesem Special schon ausgeführt: Die Entwicklung, insbesondere der Kerngesellschaft HENSCHEL Antriebstechnik, verlief seit dem „Management-Buy-Out“ (MBO) im Jahre 2006 vom Start weg sehr erfolgreich mit einer beispiellosen Produktoffensive, die vom Markt honoriert wurde.

Auch über den großen Namen der Industriekone HENSCHEL haben wir in dieser Ausgabe berichtet. Wie aber ist die HENSCHEL GmbH heute positioniert und was sind die Kriterien des Erfolges?



Antriebstechnik ist eine ständige Herausforderung an Präzision und Ingenieurskunst.

© Henschel

Nach wie vor ist im Segment der Antriebstechnik der Hauptabsatzmarkt in Deutschland – aber der Export in die weltweiten Märkte nimmt ständig zu. Insbesondere die HENSCHEL Antriebstechnik entwickelte sich zu einem „Global Player“ und konnte sich als verlässlicher Partner für die Kunden im harten Wettbewerb mit Innovationen, Qualität, Zuverlässigkeit und Liefertreue durchsetzen. Damit sieht sich die HENSCHEL Antriebstechnik in der großen Tradition der Vorgängergesellschaft, die im Bereich der Antriebstechnik seit 1918 anerkannte

Kompetenzen aufbaute.

Immer noch befindet sich die Keimzelle der HENSCHEL GmbH und ihrer Aktivitäten Antriebstechnik im Industriegebiet in Kassel. Im Bereich der Antriebstechnik bestehen vier Schwerpunkte: leistungsstarke Getriebe für den Maschinen- und Anlagenbau; mit einem speziellen Knowhow Bahngetriebe für Hochgeschwindigkeitszüge, Regionalzüge, U- und S-Bahnen sowie für Straßenbahnen. Im Segment der Getriebe für Maschinen der Kunststoffherstellung hat

HENSCHEL z.B. mit Doppelschnecken-Extrudergetrieben eine anerkannte Spitzenstellung. Und schließlich ist die HENSCHEL Antriebstechnik GmbH ein Spezialist für individuelle Sondergetriebe – seien es High-Speed-Getriebe für Formel 1 Motorenprüfstände oder Getriebe für Ölbohr Onshore- und Offshore-Anwendungen.

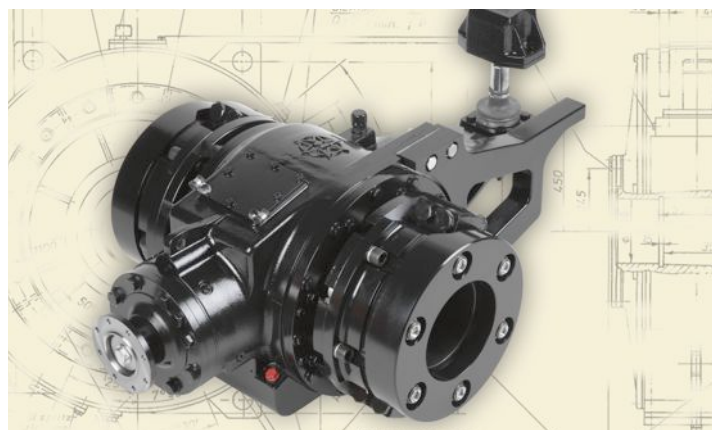
Gerade im Bereich der Sondergetriebe kann HENSCHEL seine in langen Erfahrungen erworbene Expertise als Unternehmen, das „maßgeschneiderte“ Getriebe im engen Schulterschluss mit den

Anforderungen durch die Kunden herstellt, voll einsetzen. Beispiel Getriebe für Ölbohr Onshore- und Offshore-Anwendungen. Für die besonderen Aufgaben in der Ölförderung hat HENSCHEL ein spezielles explosionsgeschütztes Getriebe mit einem besonderen Ölschmier-system entwickelt.

Getriebe nehmen in allen Einsatzfeldern – ob in der Produktion oder in der Verkehrstechnik – eine zentrale Funktion für die Betriebssicherheit ein. Ohne das oft verkannte Getriebe läuft nicht viel. Getriebe müssen sich täglich in den unterschiedlichsten Bereichen und unter härtesten Bedingungen bei jedem Wetter bewähren und ihre Qualität und Leistungsfähigkeit beweisen. Hier sind Individualisten gefragt – Tüftler auch, die mit Engagement bei der Sache sind. Das ist die Welt der HENSCHEL Antriebstechnik. Zurecht ist das Unternehmen mit herausragenden technischen Entwicklungen Trendsetter, dessen Stärken auch in der kompetenten Beratung und in der Auslegung der optimalen Lösung für die geforderte Anwendung liegen. Die HENSCHEL Antriebstechnik setzt aus guten Gründen in der Fertigung auf den Standort Deutschland, denn eines der Assets ist die immer wieder anerkannte Produktqualität und der hohe technische Entwicklungsstand – eben Trendsetter! Mit den etablierten Marken DURUMAX® Extrudergetriebe, MUTAX® Schneckenradsätze und Schneckengetriebe, DURUTRAIL® Bahngetriebe, DURUTRAM® Straßenbahngetriebe und DURUHIT® Sondergetriebe besitzt die HENSCHEL Antriebstechnik ein breites Produktportfolio. Die Kunden profitieren bei allen Produkten von einem zertifizierten Qualitätsmanagement-System mit modernsten Fertigungs- und Prüfverfahren.

Qualität hat einen Namen – die eigene Wertschöpfungskette:

Garant des Erfolges ist die Zuverlässigkeit



Wenn Zuverlässigkeit gefragt ist: Generatorgetriebe von HENSCHEL.

© Henschel

> Hans Alpow

Es wurde bereits in verschiedenen Beiträgen erwähnt: Ein wichtiger Garant der Kundenzufriedenheit und so-

mit des Erfolges der HENSCHEL Antriebstechnik ist die eigene Wertschöpfungskette der Produkte. Von der Entwicklung und Projektierung über die eigentliche Fertigung bis hin zur Montage beim Kunden ist alles in Händen der Kasseler Getriebebauprofis. Nur dadurch – davon ist man in Kassel überzeugt – kann der extrem hohe Qualitätsanspruch an die eigenen Produkte gesichert und garantiert werden. Gleichzeitig können durch die eigene Wertschöpfungskette Kosten für Nachbesserungen eingespart werden. In der Vergangenheit hat auch HENSCHEL von osteuropäischen Zulieferern Gehäuse bezogen. Dabei hat man immer wieder die Erfahrung gemacht, dass oft die Passgenauigkeit nicht stimmte. Für

HENSCHEL-Chef Matthias Henke ein unerträglicher Zustand.

Deshalb wurde in eine neue hochmoderne Fabrik mit einer Messtechnik der neuesten Generation investiert. Das Werk, die Schwestergesellschaft HENSCHEL Fertigungstechnik, befindet sich in Heilbad Heiligenstadt, ca. 40 Autominuten östlich vom Stammwerk in Kassel gelegen. In der Antriebstechnik ist Präzision das A und O – jeder Mikrometer ist entscheidend. Aus diesen Gründen hat man sich in der Fertigung für modernste Anlagen der neuesten Generation entschieden. So garantieren CNC-gesteuerte Maschinen und die beste Messtechnik durch Zeiss-Anlagen den hohen Qualitätsanspruch. In der Messtechnik haben sich die Kasseler u.a. für eine Accura II von Zeiss entschieden, die Maßstäbe setzt. Mit dieser Technologie können mehrere Tonnen schwere Getriebeteile – etwa bei Achsabständen und Bohrungen – optimal kontrolliert werden.

Bei der Antriebstechnik spielt die Genauigkeit und Zuverlässigkeit auch aus Sicht der Kunden, noch vor dem Preis, die wichtigste Rolle. Antriebstechnik ist Hightech, die zuverlässig funktionieren muss. In einem Gespräch mit dem „WirtschaftsReport“ erwähnte Matthias Henke das Beispiel spezieller Getriebe für russische Lokomotiven, die bei der Winterolympiade Sotschi in der dortigen Region für eine reibungslose Beförderung der Gäste eingesetzt werden. Die Vorga-

ber der Auftraggeber war hart: es darf keine Ausfälle bei den Zügen geben. Diese Anforderung war ein typischer Fall für die HENSCHEL Antriebstechnik mit innovativen Bahngetrieben.

Eigene Härterei

In Umsetzung der HENSCHEL-Philosophie mit der Betonung der eigenen Wertschöpfungskette hat die HENSCHEL Antriebstechnik eine eigene Härterei. Darunter versteht man eine Wärmebehandlung, bei der Stahl aus der Austenitphase mit einer Temperatur von über 723 Grad Celsius schnell abgekühlt wird, um die Bildung von Perlit- oder Ferritphasen zu verhindern. Dem Härtegang

folgt das Entspannen oder Anlassen, um dem Stahl einen gewissen Zähigkeitsgrad zurückzugeben. Die HENSCHEL Antriebstechnik hat mit hohen Investitionen erreicht, dass reproduzierbare Härteergebnisse erzielt werden.

Freilich sind modernste Fertigungstechnologien nur die eine Seite der Medaille, denn trotz Automation ist Knowhow und Mitarbeiter-Engagement von zentraler Bedeutung – auch deshalb hat HENSCHEL dem Fertigungsstandort Deutschland höchste Priorität eingeräumt. Durch motivierte und bestens ausgebildete Mitarbeiter konnte sich die HENSCHEL Antriebstechnik auch mit ihrer Flexibilität und Zuverlässigkeit zu einem anerkannten Partner für die Kunden entwickeln.



Hoher Stellenwert: Materialprüfung mit modernstem Rissprüfstand.

© Henschel

Impressum:

Zielgruppen-Medien Verlag „Der WirtschaftsReport“
Postfach 11 42, 85421 Erding b. München
E-Mail: info@zielgruppen-medien.de
Herausgeber & Chefredakteur: Günter Spahn
Koordination & Layout: Christian Spahn
Copyright: Zielgruppen-Medien Verlag
www.zielgruppen-medien.de
Technische Herstellung/Druck:
Frankfurter Societäts-Druckerei GmbH
Frankenallee 71-81, 60327 Frankfurt/Main

DIPL.-ING. MATTHIAS HENKE im Gespräch mit WirtschaftsReport-Chefredakteur Günter Spahn:

HENSCHEL Antriebstechnik mit neuer Struktur

Diplom-Ingenieur Matthias Henke ist nicht nur ein leidenschaftlicher Unternehmer – und zwar ganz im Wortsinne –, er ist ein echter „Henschelner“ auch als langjähriger früherer Manager beim Henschel-Getriebebau. Dieser Bereich hatte zuletzt verschiedene Eigner (bis 2003 ThyssenKrupp Technologies und schließlich ein Private Equity Fonds). Henke erkannte das Potenzial und übernahm 2006 im Rahmen eines „Management-Buy-Out“ (MBO) den Getriebebau. Er gründete nach dem MBO die HENSCHEL Antriebstechnik GmbH. Die neue Firma hat sich zu einem der Marktführer der Branche entwickelt. Geholfen hat auch der gute Ruf des Namens HENSCHEL als Garant für Qualität und Sicherheit. Im Vorfeld der Leitmesse der Kunststoffindustrie, der K 2013 in Düsseldorf, befragten wir Henke zur gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierung seines Unternehmens und der gegründeten Tochtergesellschaften, zur Innovations- und Marktstärke der HENSCHEL Antriebstechnik und schließlich zum Bekenntnis der HENSCHEL-Gruppe zum Fertigungsstandort Deutschland. Mit einer in Düsseldorf vorgestellten neuen Schmelzepumpe unterstreicht HENSCHEL einmal mehr seine Innovationsstärke und Kundenorientierung.

WirtschaftsReport: Herr Henke, nach dem MBO ihrer HENSCHEL Antriebstechnik im Jahre 2006 haben Sie nun mit der gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierung Ihrer erfolgreich am Markt agierenden Unternehmen in eine Holdingstruktur den nächsten Schritt vollzogen. Was war der Hintergrund hierfür und welche Vorteile versprechen Sie sich?

Henke: Die HENSCHEL Antriebstechnik, wie auch unsere Tochtergesellschaften HENSCHEL Fertigungstechnik, HENSCHEL Shanghai und HENSCHEL Amerika sind in den zurückliegenden Jahren kontinuierlich und sehr erfolgreich gewachsen. Neue Gesellschaften wie die HENSCHEL ExtruTec sind gegründet oder in Gründung.

Dieses Wachstum hat nunmehr aus meiner Sicht eine Größenordnung erreicht, die aus verschiedenen Gesichtspunkten eine Überprüfung der Struktur in Bezug auf die dynamische und stabile Weiterentwicklung der Gruppe, eine hohe Qualität in den Prozessen der Leitung und Steuerung der Unternehmen und der Umsetzung unserer Strategie für HENSCHEL erfordern. Die hieraus entwickelte Holdingstruktur bildet die optimale Basis für die Umsetzung dieser Ziele. Wir generieren Synergien in den Querschnittsfunktionen. Die übergreifenden Prozesse können zentral effizienter, kostengünstiger und durch Standardisierung in einer gleichbleibenden, reproduzierbaren Qualität für alle Unternehmen der Gruppe bereitgestellt werden. Unseren Kunden, Mitarbeitern und Geschäftspartnern muss HENSCHEL jetzt und in Zukunft ein Garant für Sicherheit und Belastbarkeit in der Zusammenarbeit sein. Dieser Verantwortung müssen wir uns stellen sowie alle Entscheidungen und Aktivitäten im Management darauf hin ausrichten. Ich bin überzeugt, dass mit der Umsetzung der Holdingstruktur ein weiterer folgerichtiger Schritt in der Entwicklung von HENSCHEL vollzogen wurde.

WirtschaftsReport: Gerne möchte ich an dieser Stelle auf die HENSCHEL Antriebstechnik zu sprechen kommen. Als klassischer Mittelständler setzen Sie sich im Markt mit innovativen Antriebslösungen selbst gegen die Großen der Branche durch, insbesondere im Export – etwa in China, Indien oder Russland – sind Sie sehr erfolgreich. Mit welchem Konzept überzeugt HENSCHEL die anspruchsvollen Kunden?

Henke: HENSCHEL steht für individuelle Problemlösungen auf höchstem Qualitätsniveau und das innerhalb kürzester Lieferzeit. Je komplexer die Aufgabenstellung der Kunden desto mehr laufen wir zur Hochform auf. Wir haben vor einigen Wochen an einen ausländischen Kunden ein Turbo-Getriebe mit einer Abtriebsdrehzahl von 70.000 U/min ausgeliefert, um nur ein Beispiel zu nennen. In dieser Liga spielen nicht mehr viele Firmen mit. Diese technische Kompetenz über Entwicklung, Konstruktion und Fertigung gepaart mit absoluter Kundenorientierung ist ein Schlüssel für unsere Stellung im Markt. Unsere extrem hohe Fertigungstiefe ist ein weiteres Merkmal auf das die Kunden vertrauen. Dadurch sind wir hoch flexibel, schnell und können spezifisch auf aus-

gefallene Anforderungen reagieren. In der eigenen Härtereierhalten die Ritzel und Zahnräder die exakten Materialeigenschaften, abgestimmt auf den jeweils besonderen Einsatz der unterschiedlichen Extruder-, Bahn- oder Sondergetriebe. Dies entspricht sicherlich nicht der oft von Beratern geforderten Entscheidung von „Make or Buy“ doch überzeugt diese Herangehensweise die Kunden immer wieder.

WirtschaftsReport: Es fällt auf, dass die HENSCHEL Antriebstechnik – und auch deren Tochter HENSCHEL Fertigungs-

diesen Märkten Verantwortung übernimmt und einen lokalen Fertigungsanteil darstellt, damit Beschäftigung und Wohlstand auch dort entstehen. Dieser Verantwortung müssen wir uns stellen und werden das mit Augenmaß tun.

WirtschaftsReport: Es heißt immer, dass Innovationen und maßgeschneiderte Problemlösungen bei technisch nicht einfachen Herausforderungen – wie etwa in der Antriebstechnik – vor allem von mittelständischen Unternehmen besser bewerkstelligt werden können. Werden Sie mit Ihrem Produkt einer

des Endproduktes ist deutlich besser und der Leckageverlust an Rohstoffen entfällt vollständig.

WirtschaftsReport: Der Name HENSCHEL steht ja für eine große Tradition im Lokomotivenbau. Auch aus dieser Vergangenheit entstanden ja die HENSCHEL-Kompetenzen der Antriebstechnik für die Bahnindustrie. Nun haben sich aber in der Eisenbahnindustrie die Herstellerstrukturen geändert. Wenige Weltplayer teilen sich wie bei Flugzeugtriebwerken den Markt auf. Ein Anbieter der Bahntechnologie hat sogar einen eigenen großen Bereich für die Antriebstechnik. Hat vor diesem Hintergrund Ihre Antriebstechnik da noch genügend unternehmerische Chancen?

Henke: Ja, selbstverständlich. Unternehmerisches Handeln verlangt in allen Zeiten und unter allen Umständen mutige, visionäre Entscheidungen zur erfolgreichen Weiterentwicklung. Das trifft auch für HENSCHEL zu. Seien Sie versichert, dass wir in unserer Strategie diesem Aspekt große Bedeutung beimessen. Ich möchte an dieser Stelle nicht vorgreifen, es sind im Augenblick weitreichende Aktivitäten zur Absicherung gegen derartige Entwicklungen am Markt in der Umsetzung. Ich kann bei HENSCHEL auf ein sehr kompetentes, erfahrenes Team an Geschäftsführern und Führungskräften bauen, die dieser Situation die gebotene Beachtung schenken. Darüber hinaus gibt es ebenso gegenläufige Tendenzen, dass sich große Systemhäuser vermehrt aus der kleinteiligen Herstellung von Komponenten zurück ziehen und von ihren Partnern, wie HENSCHEL, komplette Funktionen zuliefern lassen. Gerade im Bahnbereich beobachten wir verstärkt die Zusammenarbeit von Getriebebauern mit den Herstellern von Fahrmotoren. Es bleibt also spannend! Ehrlich? Ich freue mich über einen gesunden Wettbewerb. Er ist die Basis, die uns immer wieder zu neuen Höchstleistungen antreibt. Das ist gut für die Kunden, für uns und die Gesellschaft im Allgemeinen.

WirtschaftsReport: Sogenannte heimliche Technologieführer haben es zuweilen schwer, qualifizierte Nachwuchskräfte für künftige Führungsaufgaben zu gewinnen. Wie attraktiv ist HENSCHEL für Studienabgänger?

Henke: HENSCHEL ist ein attraktiver Arbeitgeber und zieht zunehmend hoch qualifizierte Studienabgänger an. In meiner Wahrnehmung hat sich die teilweise angespannte Situation in der jüngsten Vergangenheit gebessert. Ich sehe hier auf der einen Seite die außerordentlich gestiegene Attraktivität von Kassel in der öffentlichen Wahrnehmung als eine Ursache dafür an. Schauen Sie sich das kulturelle Angebot mit seiner seltenen Dichte an Museen und Ausstellungen, wie z.B. der Documenta oder den Herkules im größten Bergpark Europas als Weltkulturerbe an. Dann genießen wir in Kassel eine in Deutschland und Europa einmalige zentrale Lage. Die Universität spielt eine große Bedeutung in der Ausbildung zukünftiger Akademiker. Ein Reservoir, das für die Region sehr viele Vorteile hat. Auf der anderen Seite hat HENSCHEL als Unternehmen einen guten Ruf, die dynamische und erfolgreiche Entwick-

lung bleibt nicht unbemerkt und ist für Studienabgänger attraktiv. Darüber hinaus bieten wir durch unsere breite Fertigungstiefe für viele Studenten eine ideale Möglichkeit die zwingend erforderlichen Praktika zu absolvieren. Das ist bekannt und wir stehen daher im Nachhinein sehr oft noch in engem Kontakt zu den künftigen Studienabgängern.

WirtschaftsReport: Herr Henke, Sie engagieren sich mit Ihrem Unternehmen in der Gesellschaft und unterstützen z.B. in Kassel das Eishockey. Beim jüngsten Hochwasser hat die HENSCHEL Antriebstechnik eine namhafte Spende geleistet. Ist der gesellschaftspolitische Auftrag Passion des Unternehmers Henke?

Henke: Ja, es ist mir und meiner Familie ein Bedürfnis etwas von dem zurück zu geben, was uns bisher an Gutem zuteil wurde. Unternehmerisch erfolgreich zu sein, ist eine Seite der Medaille. Ein verantwortungsvoller Umgang mit den erwirtschafteten Ergebnissen des Unternehmens schließt für mich gesellschaftliches Engagement ausdrücklich mit ein. Diese Form hat ja bei HENSCHEL eine weitreichende Tradition und auch dieser Tradition fühle ich mich verpflichtet.

HENSCHEL setzt auf Made in Germany

Die Antriebstechnik ist eine anspruchsvolle Schlüsseltechnologie, bei der es in einem hohen Maße auf Qualität ankommt. Gewiss gibt es auch in der Antriebstechnik „Billig-Anbieter“ – insbesondere aus Asien. Doch ein Getriebe ist oft rund um die Uhr hohen Belastungen – denken wir an Bahngetriebe für ICE-Züge – ausgesetzt und muss gleichzeitig lange im Einsatz sein. „Billig“ kann bei Getrieben sehr teuer werden! Deshalb pflegt HENSCHEL ganz bewusst den Anspruch eines Qualitätsführers, der mit einem Bekenntnis zum Fertigungsstandort Deutschland verbunden ist. Bei einer ausgeprägten Fertigungstiefe – wie sie HENSCHEL praktiziert – kommt es auf hochqualifizierte und motivierte Mitarbeiter und gleichzeitig leistungsfähige Zulieferer an. Gerade diese Kriterien sind in Deutschland unschlagbar.

Aus guten Gründen hat daher die HENSCHEL Antriebstechnik 2009 die HENSCHEL Fertigungstechnik in Heilbad-Heiligenstadt – östlich vom Stammwerk Kassel – gegründet. Bewusst wollte die HENSCHEL Antriebstechnik die ehemals ausgelagerte mechanische Fertigung von Komponenten des Getriebebaus aus Qualitätsgründen wieder in der eigenen Unternehmensgruppe integrieren – auch ein Bekenntnis zum Fertigungsstandort Deutschland.

Der sehr hohe Qualitätsanspruch zeigt sich bei HENSCHEL auch in Investitionen in eine innovative Zerspanungstechnologie, Werkzeugvorausstellungssysteme, 3-D-Messtechnik und CAD/CAM-Systeme.



Dipl.-Ing. Matthias Henke (rechts) nimmt das erste für einen Getriebebauer ausgestellte IRIS-Zertifikat für Qualität entgegen.

technik – mit ihren anspruchsvollen Produkten bewusst auf den hochpreisigen Werkstandort Deutschland setzt. Müssen Sie da befürchten, dass Ihnen Wettbewerber, die in kostengünstigen Ländern produzieren, mit Billigst-Produkten das Wasser abgraben?

Henke: In der Tat. Diese Situation im Wettbewerb ist täglich eine Herausforderung, der wir uns stellen müssen. Für unsere ausgeprägte Fertigungstiefe gibt uns kein Kunde einen Auftrag. Es ist unsere Aufgabe im Zusammenspiel mit unseren qualifizierten und motivierten Mitarbeitern, exzellenten Prozessen und leistungsfähigen Zulieferern für unsere Vormaterialien gegenüber den, in scheinbar kostengünstigen Ländern produzierenden, Wettbewerbern immer einen Schritt voraus zu sein. Wie gut uns das gelingt, beweisen die letzten zehn Jahre eindrucksvoll. Ausschlaggebend sind für mich in diesem Spannungsfeld vor allem die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie bilden das Rückgrat von HENSCHEL und fühlen sich nicht ohne Stolz als „Henschelnerinnen und Henschelner“. Das befreit uns jedoch nicht von der Pflicht die Entwicklungen am Markt aufmerksam und detailliert zu verfolgen. Unsere großen Kunden, insbesondere in Asien, erwarten zu Recht mehr und mehr, dass HENSCHEL in

neuartigen Schmelzepumpe für Maschinen der Kunststoffherstellung bestätigt? Ist die neue Schmelzepumpe, die Sie auf der Kunststoffmesse K 2013 in Düsseldorf vorstellen, Trendsetter?

Henke: Dass Innovationen vor allem von mittelständischen Unternehmen besser bewerkstelligt werden können sehe ich in meiner Einschätzung nicht so. Wir haben viele Beispiele exzellenter Innovationen von Großunternehmen, das hängt nach meiner Meinung insbesondere mit der größeren Finanzkraft dieser Firmen zusammen. Es ist aus meiner Erfahrung sehr oft der Innovationsgrad und das Resultat der Lösungen der Mittelständler, die überraschen. Unsere neuartige Schmelzepumpe, die zur K-Messe in Düsseldorf der Weltöffentlichkeit vorgestellt wird, könnte das Zeug dazu haben. Es sind bereits mehrere Schmelzepumpen bei einigen Pilotanwendern im Feld. Die bisherigen Ergebnisse sind sehr vielversprechend und bestätigen die Theorien, die der Erfindung zugrunde liegen. Wir liegen mit dieser Neuentwicklung voll im Trend im schonenden Umgang mit unseren Ressourcen. Im Direktvergleich zu herkömmlichen Lösungen lassen sich bis zu 50% Energie einsparen, gleichzeitig erhöht sich der Ausstoß der Anlagen um bis zu 20%, die Qualität

HENSCHEL STELLT NEUARTIGE SCHMELZEPUMPE auf der Kunststoffmesse in Düsseldorf vor:

Xtreamor® erfolgreich getestet und zum Patent angemeldet

> Sven Skoglund

Rechtzeitig zum Branchentreff auf der Düsseldorfer Kunststoffmesse unterstreicht die HENSCHEL ExtruTec GmbH mit einer neuen und zum Patent angemeldeten „Schmelzpumpe“ erneut ihre Innovationskraft. Mit der von HENSCHEL entwickelten Technik wird der sogenannte Extrusionsprozess revolutioniert werden. Mit dem neuartigen För-



Neue Schmelzpumpe auf der Kunststoffmesse in Düsseldorf. © Henschel

dersystem für die Kunststoffindustrie wird vor allem die Ausstoßleistung von Compoundieranlagen deutlich gesteigert und dies bei einer gleichzeitigen Energieeinsparung – ein wichtiger Doppelleffekt.

Schmelzpumpe hat Tests hervorragend bestanden

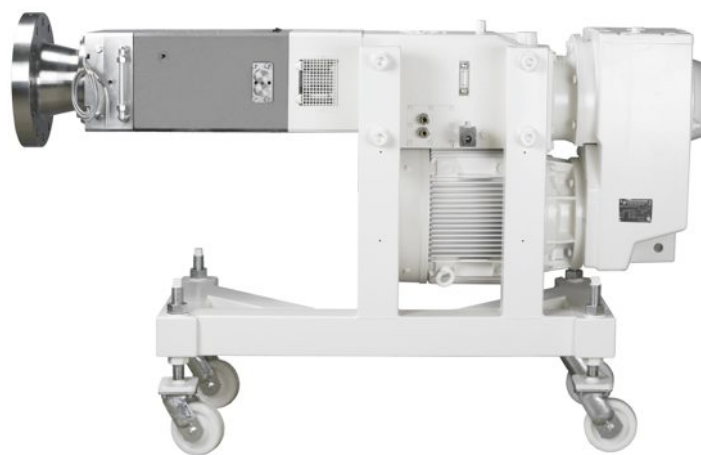
Die neue Schmelzpumpe wurde bereits auf Herz und Nieren geprüft und in Produktionsanlagen mit hohen Durchsätzen sehr intensiv getestet. Dabei hat das völlig neuentwickelte System die Bewährungsprobe erfolgreich bestanden. Besonders bemerkenswert dabei ist, dass selbst zähe Polymere äußerst schonend gefördert werden.

Im Extrusionsprozess – etwa mit Ein- oder Doppelschneckenextrudern – werden Polymere bis an die Grenze der Temperaturbelastbarkeit beansprucht, so dass für den Druckaufbau nur noch wenig Spielraum einer weiteren Temperaturerhöhung besteht. Ebenso sollte die Scherung des Polymers vermieden wer-

den, damit es zu keiner Materialschädigung kommt. Die Förderkonstanz des Druckaufbausystems ist ein entscheidender Faktor für die Produktqualität. Die im Markt befindlichen Lösungen decken die Primäraufgaben wie Druckaufbau, Temperaturstabilität und konstantes Fördervolumen jedoch nicht gleichermaßen ab. Bei der Xtreamor® Schmelzpumpe erfolgt der Druckaufbau durch speziell abgestimmte Doppelschnecken mit Zwangsförderung. Durch die gegenseitig drehenden Schnecken erfolgt der Druckaufbau nahezu scherrungsfrei, so dass eine Erhöhung der Schmelzetemperatur vermieden wird.

Schonung der Ressourcen

Der geschäftsführende Gesellschafter Dipl.-Ing. Matthias Henke ist mit den bisherigen Ergebnissen der Neuentwicklung sehr zufrieden. Das System trage dazu bei, Ressourcen zu schonen. HENSCHEL beziffert die Energieeinsparung gegenüber herkömmlichen Schmelzpumpen mit bis zu 50% bei einer



Mit der Innovation der durch HENSCHEL entwickelten Schmelzpumpe verspricht sich das Unternehmen neue Kunden in der Kunststoffindustrie. © Henschel

gleichzeitigen Erhöhung des Ausstoßes. „Die Qualität des Endproduktes ist deutlich besser und der Leckageverlust an Rohstoffen entfällt vollständig“, sagte Henke, der deshalb davon überzeugt ist, die Fertigungskapazitäten in der HENSCHEL Antriebstechnik und der HEN-

SCHEL Fertigungstechnik durch die neue Innovation der revolutionären Schmelzpumpe erhöhen zu müssen.

Wirtschaftlicher Vorteil:
Energieeinsparung 50%
Erhöhung des Ausstoßes um 20%

HENSCHEL AUS KASSEL hat die deutsche Industriekultur geprägt und wesentlich mitgestaltet:

Der stolze Name einer Weltfirma

> Sven Skoglund

Die „Henschelei“, wie sie in Kassel sagen, hat in Nordhessen immer noch einen Kultcharakter. Der ehemalige mit fast 17.000 Beschäftigten größte Arbeitgeber Kassels ist untrennbar mit der Bevölkerung verbunden. Unzählige Familien haben über Generationen ihren Lebensunterhalt einem Konzern zu verdanken, der am 28. Juni 1810 durch Georg Christian Carl Henschel (1759 – 1835) als kleine Gießerei gegründet wurde. Dass die Legende weiter lebt, wurde vor drei Jahren auch dem letzten Zweifler deutlich, als über 30.000 Menschen, den 200. Geburtstag eines Unternehmens feierten, das es in der alten Struktur nicht mehr gibt.

Henschel & Sohn war keineswegs für die Bombardements und Auslöschung des alten Kassel verantwortlich, nur weil die „Henschelei“ durch die Nationalsozialisten bedingungslos auf Kriegswirtschaft umgestellt wurde und Rüstungsgüter für die Wehrmacht herstellen musste. Die Betonung liegt auf musste! Natürlich war es für Kassel und seine Bürger kein Trost, dass auch Städte wie Dresden, wo es keine „Henschelei“ gab, zerstört wurden.

Zu groß aber sind die Leistungen der Firma HENSCHEL auf vielen Gebieten, als dass diese nur auf die Produktion von Rüstung reduziert werden dürfen. Die Geschichte des Hauses HENSCHEL muss aufgearbeitet werden, denn mit dem Namen HENSCHEL ist eine Industriekultur und Eisenbahntwicklung verbunden, die einen Vergleich mit anderen großen Namen der deutschen Wirtschaft nicht zu scheuen braucht. Das Traditionsunternehmen hat in der frühen Entwicklung eines schienengebundenen Netzes durch seine Dampflokomotiven eine entscheidende Rolle gespielt. HENSCHEL stand als Unternehmen mit in der vordersten Reihe mit den damaligen Aushängeschildern der Wirtschaft: Borsig in Berlin, Krauss-Maffei in München oder

Krupp in Essen, die alle auch führende Lokomotivenhersteller waren.

Erstes Fulda-Dampfschiff

Unzählige Lokomotiven – auch der Nachkriegszeit – sind unter dem Qualitätsnamen HENSCHEL immer noch in Betrieb und somit Botschafter des Unternehmens. Als die Elektro-Lokomotiven die „Dampfrosen“ ablösten, war das Gespann HENSCHEL für den mechanischen Teil und die gute alte BBC aus Mannheim für den elektrischen Teil unzähliger Loko-



HENSCHEL hat als führender Lokomotivenhersteller die Eisenbahntwicklung in zahlreichen Ländern geprägt und mitgestaltet. © Wikipedia

motiven verantwortlich. Doch war HENSCHEL ja keineswegs nur Pionier der Eisenbahntechnik. Am 22. August 1843 fand in Münden an der Fulda eine spektakuläre Feier statt, die ihren Hintergrund darin hatte, dass das erste Fulda-Dampfschiff, die „Eduard“, ihren Betrieb auf der Strecke Münden – Kassel aufnahm. Immerhin hatte das Schiff eine Länge von 30 Meter und wurde von einer Dampfmaschine von HENSCHEL, die 20 PS leistete, angetrieben. HENSCHEL baute dann noch zwei erheblich größere Dampfschiffe; die „Herzog Wilhelm“ für den Verkehr auf der Weser und die „Constitution“, die auf der Elbe und Moldau die Entfernung zwischen

Dresden und Prag befuhr.

1878 wurde von Kassel auch schon fleißig exportiert, u.a. eine „Tramway“-Lokomotive für den innerstädtischen Verkehr in Portugal. Henschel, noch vor der Unternehmensgründung, stellte im Jahre 1780 die erste Feuerwehrspritze her. Zum „Portfolio“ gehörten der Bau von Wasserleitungen und zunächst noch Glockenguss. Über all diese Dinge gibt es eine wunderbare Anlaufstelle der Information, das Henschel-Museum, das 2004 eröffnet wurde. Wer weiß schon, dass die berühmte gusseiserne „Teufels-

aber nach dem II. Weltkrieg kleine Handwagen (die Bollerwagen) her, reparierte Lokomotiven und rüstete für die amerikanische Besatzungsmacht Fahrzeuge mit Dieselmotoren um. Dann ging es langsam aufwärts: Dampfstraßenwalzen und Teermaschinen wurden für den Wiederaufbau Deutschlands gefertigt. Die Antriebs- und Industrietechnik gewann wieder an Bedeutung. Immer noch war die Henschel & Sohn GmbH eine Familienfirma unter Leitung von Oscar Robert Henschel. Dieser war bis 1949 in amerikanischer Gefangenschaft.

Langsam zogen aber bei der „Henschelei“ Gewitterwolken auf. Dampflokomotiven waren out. Hinzu kam, dass HENSCHEL die Entwicklung moderner Lokomotiven zu spät anging. Für Investitionen in innovative Produkte fehlte Kapital. Man darf auch das Umfeld nicht vergessen. Kassel lag abseits des boomenden Nachkriegs-Ruhrgebietes und wurde im wahrsten Sinne des Wortes oft vergessen. Wer wollte schon große Investitionen in der Nähe des Eisernen Vorhanges? Es zeichnete sich auch ab, dass trotz guter Qualität im Nutzfahrzeugbereich HENSCHEL im Vergleich mit Daimler-Benz und der MAN für den Wettbewerb zu klein war.

1957 musste die Henschel & Sohn GmbH Vergleich anmelden; die Familie Henschel schied aus. Viele Aktivitäten wurden beim Vergleich abgestoßen. Aus der Henschel & Sohn GmbH wurden die Henschel-Werke GmbH. 1962 wurde HENSCHEL in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Hauptaktionär wurde der seit 1958 als Manager bei HENSCHEL tätige Fritz-Aurel Goergen. Immerhin schaffte dieser einen neuen Höhenflug zwischen 1959 und 1964. 14.500 Mitarbeiter waren wieder beschäftigt. Doch unter bis heute ungeklärten Verhältnissen – man spricht von Denunziation – wurde Goergen der Steuerhinterziehung bezichtigt. In einem spektakulären Prozess über zehn Jahre konnte letztendlich nichts nachgewiesen werden. Goergen wurde rehabilitiert und zog verbittert in

die Schweiz. Er verkaufte seine Anteile von 54% – ebenso wie Morgan Guaranty Trust – an die damals noch selbstständige Rhein Stahl AG. Für die stolze Henschelei begann eine Tragödie. Rhein Stahl wurde von der damaligen Thyssen AG übernommen. Aus HENSCHEL wurde Thyssen-Henschel. Nach dem Zusammengehen von Thyssen mit Krupp unter dem Namen ThyssenKrupp wurden viele HENSCHEL-Aktivitäten in eigene GmbHs aufgesplittet.

Globale Entwicklungen

Im Bereich der Bahntechnik war der Trend hin zu globalen Unternehmen unverkennbar. Zunächst wurde unter Führung der Mannheimer ABB AG der HENSCHEL-Lokomotivenbau unter dem Namen ABB Henschel outgesourct. Diese Aktivitäten wurden später weitergereicht an Adtranz, die nach einer Fusion zwischen ABB-Henschel mit den Bahnaktivitäten der damaligen DaimlerChrysler entstand. Später wurde Adtranz von Bombardier übernommen. Dort hat die Lokomotivfertigung der früheren Firma HENSCHEL eine Zukunft gefunden. Die vorher herausgelöste Schwebetechnik wurde unter ThyssenKrupp Transrapid GmbH weitergeführt. Diese Technik ruht derzeit. Die Wehrtechnik von HENSCHEL ist heute bei Rheinmetall Defence. Unter HENSCHEL gibt es aber noch die HENSCHEL Antriebstechnik, Henschel Industrietechnik und Danieli Henschel – die Unternehmen treten als Spezialisten auf. Die Legende HENSCHEL bleibt.

HENSCHEL GMBH HEUTE:

Postanschrift:
Postfach 10 16 47; D-34016 Kassel
Hausanschrift:
Henschelplatz 1; D-34127 Kassel
www.henschel.de
antriebstechnik@henschel.de

Eine wilde Odyssee

HENSCHEL hat 1963 die Omnibusproduktion aufgegeben; Nutzfahrzeuge hingegen wurden bis in die 1970er Jahre produziert. Zunächst stellte HENSCHEL